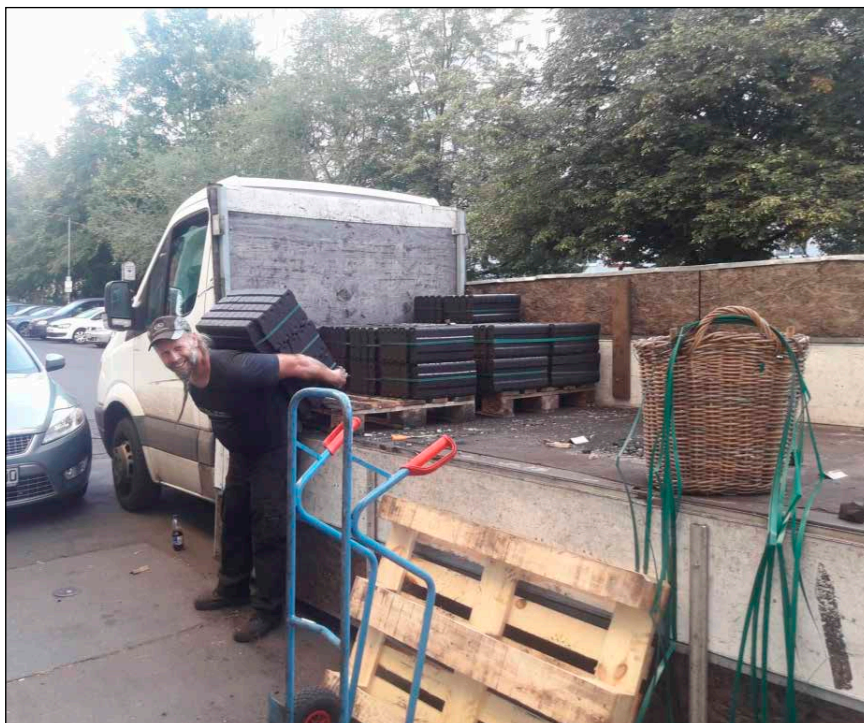


KOHLE IST KLIMASCHÄDLICHER ALS ERDGAS!

Nachtrag zum DGS-NEWS-Artikel: Erdgas ist klimaschädlicher als Kohle



Freundlicher Berliner Kohlehändler

Ende August veröffentlichte Klaus Oberzig, Wissenschaftsjournalist und Beirat der DGS unter dem reißerischen Titel „Erdgas ist klimaschädlicher als Kohle“¹⁾ einen kontroversen Artikel in den DGS-News. Das erinnert mich an meine persönliche Energie- und Klimabilanz Anfang der 90iger Jahre. Ich hatte damals noch einen Kohleofen. Nach dem Umstellen auf eine Erdgasetagenheizung stiegen mein Heizenergieverbrauch und damit die treibhausbedingten Emissionen enorm an. Der Grund dafür war meine Faulheit. Der tägliche Gang über fünf Etagen im Winter zum Keller und das Heizen waren mir zu viel, so dass ich nur am Freitag und am Wochenende heizte. Somit war also mein Heizenergieverbrauch mit Kohle äußerst gering und damit auch mein persönlicher CO₂-Abdruck.

Richtig bei Oberzig's Artikel ist, dass er auf die klimaschädliche Methanfreisetzung insbesondere beim Transport hinweist und deren Dimension aufzeigt. Das Wuppertal Institut ermittelte, dass die Leckagen an den russischen Gasleitungen zu jährlicher Methanfreisetzung von 6.458 m³/km führe²⁾. Brisant dabei für unsere Atmosphäre ist das Methan 20 bis 100-fach so treibhausrelevant wie CO₂ ist. Andere Wissenschaftler und Studien kamen sogar zu etwas höheren Werten.

Mit dem Wert kommen die Wuppertaler Forscher auf ein CO₂-Äquivalent von 80 Tonnen je Terrajoule nach dem GEMIS-Modell. Steinkohle dagegen 110 Tonnen, Braunkohle 115 Tonnen und Öl 90 Tonnen je Terrajoule. Also hat nach der Studie aus dem Jahr 2005 Erdgas ein relevant niedrigeres Treibhauspotenzial. Klaus Oberzig unterstellt wie andere Studien höhere Leckage-Verluste und kommt deshalb auf seine umstrittene These. Im Vergleich zur Leckage sind aber vielmehr die Abfackelverluste die relevanteren. Beide Verluste sind übrigens durch eine bessere Betriebsführung deutlich absenkbar. So kann in der UBA-Studie „Treibhausgas-Minderungspotenziale in der europäischen Gasinfrastruktur“³⁾ folgendes nachgelesen werden: „Da die höchsten Emissionen bereits bei der Gasförderung (besonders durch Abfackelvorgänge) verursacht werden, besteht hierbei auch das größte Minderungspotenzial. Bei dem derzeitigen Preisniveau für Öl und Gas fehlt jedoch für die Energiekonzerne der wirtschaftliche Anreiz, in zusätzliche Infrastruktur für eine bessere Gasverwertung zu investieren. Eine Eindämmung des Abfackelns wird daher bereits über einige Gesetze sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene angestrebt... Anders verhält es

sich im Bereich des Gastransports sowie der Gasverteilung, sowohl innerhalb als auch außerhalb Deutschlands. Eine Vielzahl von Maßnahmen, wie zum Beispiel der Austausch alter Rohrleitungen gegen neue mit geringeren Leckageraten, hat in diesem Bereich in den letzten Jahren zu einer kontinuierlichen Senkung der Methanemissionen geführt. Bezogen auf den Gastransport wurden innerhalb dieser Ausarbeitung die Verdichterstationen als Hauptquelle für Emissionen identifiziert... Die wirtschaftlichste (Maßnahme) stellt dabei der Austausch alter Öldichtungen der einzelnen Verdichter gegen neue Gasdichtungen dar. Im besten Fall erreicht diese Maßnahme sogar negative CO₂-Vermeidungskosten.“

Also irrt Klaus Oberzig stark mit seiner These, obwohl sicher hier noch ein relevantes Minderungspotenzial besteht. Zudem hat er in seinem Statement überhaupt nicht beachtet, dass Kohle neben den klimaschädlichen Emissionen auch noch diverse umwelt- und gesundheits-schädigende Emissionen aufweist.

Also ist mein Fazit: Kohle ist klimaschädlicher, umwelt- und gesundheitsschädlicher als Erdgas!

Quellen

- 1) <http://www.dgs.de/news/en-detail/310818-erdgas-ist-klimaschaedlicher-als-kohle/>
- 2) Treibhausgasemissionen des russischen Erdgas-Exportpipeline-Systems; Projekt im Auftrag der E.ON Ruhrgas AG Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie in Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für Chemie, Mainz, 2005
- 3) UBA-Studie „Treibhausgas-Minderungspotenziale in der europäischen Gasinfrastruktur“ BI Gas- und Umwelttechnik GmbH, Leipzig sowie Gastechnologisches Institut gGmbH, Freiberg im Auftrag des Umweltbundesamtes, November 2015

ZUM AUTOR:

► Ralf Haselhuhn
Fachausschuss Photovoltaik der DGS e.V.
rh@dgs-berlin.de